

Bischof Dr. Abromeit

Bericht
„Campus Ratzeburg“
am 3. März 2018 in der Landessynode

Herr/Frau Präses, hohe Synode,

in Ratzeburg schlägt das Herz unserer Nordkirche. Hier fing alles an – lange bevor es die Idee oder gar den Namen Nordkirche gab - mit Begegnungen von angehenden Pastorinnen und Pastoren aus Ost und West, hier feierten wir unser Gründungsfest und hier, auf der Domhalbinsel, ist der Geist, der uns trägt, auf eine besondere Weise zu spüren, sagen alle, die hier ein paar Tage verbringen.

Im Rahmen der Tagung unserer Landessynode im September 2016 – also vor zwei Jahren – hatte ich Ihnen von den Neustrukturierungsmaßnahmen der Eigentums- und Rechtsverhältnisse auf der Domhalbinsel Ratzeburg berichtet.

Damals ging es primär darum, Ihnen Kenntnis davon zu geben, dass die Landeskirche die Grundstücke Domhof 33 und Domhof 34 in einem Erbpachtverhältnis auf 99 Jahre von der Domkirchengemeinde übernimmt. Gleichzeitig wurden damals auch die Immobilien, die auf den beiden Grundstücken stehen, von der Landeskirche gekauft.

Dies geschah in der Intention, erforderliche Renovierungs- und Erweiterungsmaßnahmen auf der Grundlage klarer Eigentumsverhältnisse planen und dann realisieren zu können.

Ein Ausschuss der EKL hat im ständigen Gespräch mit den Einrichtungen, die den „Campus Ratzeburg“ bilden, das sind v. a. das Predigerseminar, das Pastoralkolleg und die Vorwerker Diakonie, erhoben, welche baulichen Maßnahmen erforderlich sind, um auf die Zukunft hin langfristig gute Bedingungen zu schaffen. Bei diesen Beratungen hat ein Architekturbüro, das mit den besonderen denkmalschutzrechtlichen und naturschutzrelevanten Gegebenheiten auf der Domhalbinsel vertraut ist, dem Ausschuss beratend zur Seite gestanden.

Der Ausschuss hat in seine Überlegungen auch die Hauptbereiche einbezogen, um zu eruieren, welche Bedürfnisse diese realisieren möchten, wenn es an diesem besonderen Ort zu Erweiterungsmaßnahmen kommt. Resultat ist, dass der Gemeindedienst (HB 3) mit seinem Arbeitsbereich Spiritualität Interesse an Kapazitäten angemeldet hat. Dies ist verständlich, hat doch dieser Arbeitsbereich durch die Aufgabe des Ansverushauses in Aumühle eine Heimat verloren.

Gewissenhafte Kapazitätserfassungen ließen den Ausschuss zu der Erkenntnis kommen, dass es auch unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll ist, 19 zusätzliche Zimmer in dem Erweiterungsbau Domhof 33 unterzubringen; vier dieser Zimmer werden rollstuhlgerecht sein. Die Gesamtheit der Baumaßnahmen wird zur Barrierefreiheit des Komplexes Domhof 33 führen.

Die EKL hat sich in ihrer Sitzung am 16. Dez. 2017 die Einschätzung ihres Ausschusses zu Eigen gemacht, dass diese Aufstockung des Unterbringungsvolumens gerechtfertigt ist. Die Vorwerker Diakonie bzw. deren Betriebszweig „Gästehaus Domkloster“ verzeichnet seit vielen Jahren Anfragen von Gruppen wie z. B. Kirchengemeinderäte, die neben den Kursgruppen des Predigerseminars und des Pastorkollegs gern an diesem besonderen Ort tagen möchten. Wir gehen deshalb davon aus, dass das Planungsvolumen und die Investitionen gerechtfertigt und wirtschaftlich chancenreich sind. Anders ausgedrückt: Wir sehen kein wirtschaftliches Risiko im Blick auf die Investition und den Betrieb des Gästehauses mit einer größeren Zimmerzahl.

Hohe Synode, die EKL möchte den Standort Ratzeburg wegen seiner besonderen Lage inmitten unserer jungen Landeskirche, wegen seiner Bedeutung für ihre Gründungsgeschichte und wegen der besonderen spirituellen Atmosphäre, die der Dom und seine Aura bieten, so ausbauen, dass der Campus Ratzeburg sich zu einem landeskirchlichen Zentrum entwickelt. Hier sollen auf Jahrzehnte die Ausbildung der Vikarinnen und Vikare und die Fortbildung der Pastorinnen und Pastoren nicht nur auf inhaltlich hohem Niveau, sondern auch unter guten räumlichen und logistischen Bedingungen stattfinden. Seit Mitte der 1980er Jahre ist in die Immobilien nicht wesentlich investiert worden. Der Betrieb der landeskirchlichen Einrichtungen funktioniert - man muss sagen: noch –, braucht aber auf die Dauer einen modernen Zuschnitt.

Diesen möchte die EKL nun bieten und zwar so, dass ein Tagungs- und Beherbergungszentrum entsteht, das auch anderen Gruppen zur Verfügung steht. Das Raumkonzept sieht vor, dass auch große Gremien, wie z. B. der Gesamtpropstekonvent, hier tagen können. Ich zeige Ihnen in einem schnellen Durchlauf, was wir planen.

Alle Überlegungen wurden in engem Kontakt mit der Vorwerker Diakonie angestellt. Sie ist mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit Jahrzehnten bewährter Partner der Landeskirche. Das inklusive Miteinander der Mitarbeitenden der Vorwerker Diakonie und der Teilnehmenden an Kursen und Tagungen hat sich sehr bewährt. Beide Partner möchten es unbedingt fortsetzen.

Das hat für die Planungen Konsequenzen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorwerker Diakonie haben ihre Wohnapartements bisher im Souterrain des Hauses Domhof 33; dort sollen in Zukunft der Speiseraum untergebracht werden. Deshalb haben wir mit der Vorwerker Diakonie verabredet, dass als Ersatz ein modernes Wohnhaus auf dem Grundstück Domhof 34 errichtet wird.

Die Immobilie Domhof 34 bedarf einer Renovierung, nicht jedoch eines Umbaus. In dieses Haus wollen wir primär Dienstwohnungen einrichten.

Hohe Synode, die Folien machen deutlich. Dass es sich um ein ambitioniertes Projekt handelt, das dem Erweiterungs- und Umbau des Landeskirchenamtes in Kiel wenig nachsteht. Das Investitionsvolumen beträgt 12.140.000 €, allerdings möchte ich darauf hinweisen, dass auch dieses Bauvorhaben aufgrund der stetig steigenden Kosten im Baubereich nicht davor gefeit ist, dass die geplanten Kosten steigen kön-

nen. Auf dieses Risiko sind das Landeskirchenamt, die EKL, der Finanzausschuss und der Gebäudemanagementausschuss aufmerksam gemacht worden und haben die Planungen und das Investitionsvolumen gebilligt. Für die Finanzierung sind Rücklagenentnahmen (rd. 5 Mio. €) und eine Darlehnsaufnahme (ca. 7,2 Mio. €) in Aussicht genommen. Ihnen, liebe Synodale, wird der Investitionsplan im Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen für das Jahr 2019 im November vorgelegt. Mit dem Haushalt wird er dann beschlossen. In dem Zusammenhang werden wir die Zahlen dann auch unter dem Aspekt einer Chancen- und Risikoabwägung beleuchten. Wie oben schon erwähnt, gehen wir seitens des Ausschusses nach den jahrzehntelangen Erfahrungen mit dem Beherbergungsbetrieb davon aus, dass das wirtschaftliche Risiko minimal ist. Heute geht es nur um einen Bericht. Zu diesem gehört aber auch die Mitteilung, dass wir schon in diesem Jahr erste Baumaßnahmen ergreifen wollen: Die unumgängliche Renovierung des Hauses Domhof 34 soll begonnen und das Wohnhaus zur Unterbringung der Mitarbeitenden der Vorwerker Diakonie soll errichtet werden. Die Finanzmittel stehen durch Entnahmen aus Rücklagen zur Verfügung.

An dieser Stelle möchte ich noch einen besonderen Dank aussprechen: Wir wären mit all den Beratungen und Verhandlungen nicht so weit gekommen, wenn sich der Synodale Andreas Stülcken nicht dieses Projektes angenommen hätte. Herr Stülcken wurde 2016 als Mitglied des Finanzausschusses in den Ratzeburg-Ausschuss der EKL entsandt. Als ehemaliger kaufmännischer Geschäftsführer der Vorwerker Diakonie ist er mit vielen Gegebenheiten auf der Domhalbinsel vertraut. Er erklärte vor zwei Jahren seine Bereitschaft, sich von der EKL als ehrenamtlicher Projektbeauftragter rufen zu lassen. Die EKL hat diese Beauftragung gern ausgesprochen.

Lieber Herr Stülcken, Ihnen gebührt unser aller Dank! Wir wünschen Ihnen alle gesundheitliche Kraft und hoffen mit Ihnen, die Entstehung des Neuen in Ratzeburg bald sehen zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.